

fassender Behandlung (vgl. N. A. XXXV, 269 f., n. 23 über eine der besseren Vorarbeiten dieser Art) naturgemäss nicht zu gewinnen. In zwei Beilagen setzt sich der Verf. mit Salter's Annahmen über das Leben Wilhelms und mit Kate Norgate's Ausführungen über die Abfassungszeit der *Historia* auseinander. Die Identifizierung des Geschichtsschreibers mit einem Ritter Wilhelm, der dann Mönch in Newburgh geworden sei, wird wohl mit Recht abgewiesen. Die Abfassungszeit des Werkes wird im Gegensatz zu Norgate mit Howlett auf 1196/97 bis Frühling 1198 bestimmt.

A. H.

59. O. Canz, Philipp Fontana, Erzbischof von Ravenna, ein Staatsmann des 13. Jahrhunderts 1240—1270 (Leipzig 1911) ist eine gediegene Monographie über den streitbaren Prälaten, der die Interessen der Kirche, zuweilen päpstlicher als der Papst, und in der seit je begrienen Ravennater Würde auch nicht immer mit Dank belohnt, rastlos auf den verschiedensten Schauplätzen verfochten hat: als Legat in Deutschland und Promotor Heinrich Raspes, in den mittelitalischen Händeln nach Friedrichs II. Tode, als Legat gegen Ezzelin und schliesslich gegen Konradin.

Ein Gegenstück zu dieser Arbeit, ein Bild aus der ghibellinischen Partei, für das die Bezeichnung 'Biographie' freilich in Anbetracht des zur Verfügung stehenden Quellenmaterials besser unterblieben wäre, bietet die Arbeit von Dr. Zippora Schiffer, Markgraf Hubert Pallavicini, ein Signore Oberitaliens im 13. Jh. (Leipzig 1910), für die auf die ausführliche Besprechung von F. Schneider in Mitth. d. Inst. f. oest. Gesch. XXXII, 666 ff. verwiesen sei.

E. C.

60. Die Berliner Dissertation (1909) von R. Jahn über 'die Schlacht bei Worringen (5. Juni 1288)' untersucht von den Quellen eingehender die Reimchroniken Ottokars von Steier und des Jan van Heelu: erstere führt der Verf. durchaus auf letztere zurück, letztere hält er in ihrem eigentlichen Kern für glaubwürdig.

E. M.

61. Knapp und klar versucht K. Gräfe auf Grund der Quellen 'die Persönlichkeit Kaiser Heinrichs VII.' zu zeichnen, Leipzig 1911, und zu einem festen Standpunkt in der so hart umstrittenen Beurteilung dieses Herrschers